

III Vortrag.

Esoterisches Präludium zu einer exoterischen Behandlung der sozialen Fragen.

(Fortsetzung)

1.5.19.

Unbewusste Veränderungen in der Gesamtmenschheit.

Es ist für die ganze Menschheit, zum Unterschied von einzelnen Menschen, unser Zeitalter so, dass die ganze Menschheit mit Bezug auf die inneren Seelen- und Geisteskräfte durch eine Epoche durchgeht, die die Entwicklung mehr im Unterbewussten sich vollziehen lässt. Für den einzelnen Menschen geht das instinktive, mehr naive Erleben der Seele immer mehr und mehr in ein bewusstes Erleben der Seele über; für die ganze Menschheit aber vollzieht sich unbewusst ein Wichtiges, ohne dass der einzelne oftmals auf dieses Wichtige hinschaut, wenn er nicht gerade geisteswissenschaftliche Vertiefung anstrebt.

Überschreiten wir die Pforte in die Übersinnliche Welt, dann muss in unserer Seele eine reinliche Trennung eintreten zwischen Denken, Fühlen und Wollen.

Das ist das bedeutsame innere Aktivitäts-Erlebnis: dieses Sichhineinfinden in höchste Aktivität des Ich, um die getrennten Seelenkräfte, Denken Fühlen und Wollen, zusammenzuhalten. Unbewusst fürchtet sich der Mensch vor dieser Kraftanstrengung. Ein gesteigertes Bewusstsein ist es, in dem man die Schwelle überschreitet und in dem man die innere Dreigliederung der menschlichen Seelenwesenheit in der Übersinnlichen Welt wahrnimmt.

Etwas Ähnliches - aber jetzt nicht bewusst - macht im heutigen Zeitalter als ein kosmisches geschichtliches Ereignis die ganze Menschheit durch. Die Menschheit als Ganzes in ihrer kosmischen, oder wir können auch sagen terrestrischen Geschichtsentwicklung, sie schreitet über die Schwelle, diesseits welcher, das heisst in der vorhergehenden Zeit, eine ganz andere Art von Weltanschauung, von Erkenntnis für die Gesamtmenschheit notwendig war, als jenseits der Schwelle, das heisst nachher. Dieses Überschreiten der Schwelle muss den Menschen bekannt werden, sonst verschlafen oder mindestens verträumen die Menschen dasjenige, was als wichtigstes Ereignis mit ihnen vorgeht. Wir können mit Bezug darauf nicht das Bewusstsein anders ausbilden, als durch Aufsteigen von der blossen Sinneswissenschaft zur Geisteswissenschaft.

Nun habe ich Ihnen gesagt, solche Leute wie Fritz Mauthner meinen: der Mensch kann höchstens wachend sinnlich

wahrnehmen und die sinnlichen Wahrnehmungen durch Kunst veredeln. Der Mensch muss träumen, wenn er versucht, sich religiös oder mystisch durch sein Inneres mit der wahren Wirklichkeit zu verbinden. Und der Mensch muss schlafen, wenn er glaubt, durch Wissenschaft, Weisheit irgendwie sich mit den Dingen zu verbinden.

Absolut gesprochen, ist so etwas eine Torheit. Relativ gesprochen, für die besondere Seelenverfassung der Menschheit, des 19. Jahrh. und in das 20. Jahr. herein, ist es eine Wahrheit. Was liegt in Wirklichkeit vor?

*Bisherige
Entwicklung
u. Zukunftsfor-
derung*

Im atlantischen Hellsehen hat der Mensch nicht mystisch geträumt, sondern mystisch erkennend sich mit einer Wirklichkeit verbunden. Er hat auch nicht bloss in Weisheit geschlafen. Bei Aristoteles hört es schon auf. Die Menschheit hat nicht nur eine docta ignorantia gehabt, sondern sie hat eine Weisheit gehabt, durch die sie sich verbunden hat mit den Zentralkräften der Welt, die zugleich die Zentralkräfte des menschlichen Wesens selber sind. Aber diese Fähigkeiten fluteten ab. Heute gehen wir über die Schwelle, und wir müssen entwickeln die Kräfte, aus unserem Innern heraus, die Mystik, die sonst durch unsere Natur in uns schläft, zum Wachen zu bringen; das Träumen der Mystik zu einem Erleben im Geistigen aufzurufen; und dasjenige, was sonst tote, abstrakte Wissenschaft ist, durch innere Aktivität zum wirklichen Erleben des übersinnlich Geistigen aufzurufen. Heute ist das in unsere Kraft gegeben.

*Menschliches Streben
nach Selbst- u.
Welterkenntnis*

Ein Schüler von Meuthner ist z.B. Gustav Landauer, ehrlich, aufrichtig, aber für das soziale Leben der Gegenwart so untauglich wie möglich. Wir müssen aus den Impulsen der geistigen Erkenntnis heraus auch die sozialen Impulse suchen; sonst kommen wir nicht zu **w i r k l i c h e n** sozialen Impulsen. Dann, wenn sie gefunden sind, können sie, wie alle geisteswissenschaftlichen Erlebnisse, vom gesunden Menschenverstand aufgefasst werden. Heute ist es notwendig, dass in allen Dingen die Menschen lernen, mit tiefster Ehrlichkeit erstens nach wahrhaftiger **S e l b s t e r k e n n t - n i s**, zweitens nach wahrhaftiger **W e l t e r k e n n t - n i s** zu suchen.

Welterkenntnis nicht ohne Selbsterkenntnis, Selbsterkenntnis nicht ohne Welterkenntnis. Es ist das Allernotwendigste, dass wir uns bewegen von einem blossen abstrakten Erkennen zu einem Tatsachenerleben. Nur dann können wir der Gegenwart gewachsen bleiben. Dafür will ich Ihnen ein Beispiel anführen.

Vor Jahren habe ich gesprochen von einem Mann, der in einem seiner Bücher, "Analyse der Empfindungen", die Schwierigkeit der Selbsterkenntnis schildern wollte. Einmal, so sagt er, ging er auf der Strasse; plötzlich kommt ihm einer entgegen, er denkt sich "was für eine Schulmeisterge-

Die beiden Mach'schen
Selbsterkennungs-Erlebnisse

stalt kommt mir denn entgegen". Sie war ihm ganz unsympathisch. Dann merkte er: er kam vor einen Scheufenster Spiegel und kam sich selber in diesem Spiegel entgegen, indem er die Strasse entlang ging. Ein andermal stieg er in einen Omnibus ein. Gegenüber der Tür war ein Spiegel. Er war furchtbar müde. Er sah das Bild und sagte bei sich "Was für ein abgetakelter Kerl steigt denn da zur anderen Türe in den Omnibus ein". Erst nach und nach kam er darauf, dass er selbst das war. Ernst Mach hat wieder verschiedene Schüler. Ein Schüler von ihm war Adler, der dann den österreichischen Minister Stürgkh erschossen hat. Aber ein zwar viel abstrakter noch denkender Mensch hat in Zürich eine der Mach'schen Philosophie sehr ähnliche Weltanschauung vertreten, Richard Avenarius. Ich kann Ihnen nicht raten, die Bücher von Avenarius zu lesen; Sie würden sie nach der zweiten Seite wegwerfen.

Avenarius

Zwei bourgeois-
gelehrte ma-
den Geschichte

Was ist denn geworden aus der Weltanschauung von Ernst Mach und Avenarius, diesen braven, gehorsamen, waschechten Bourgeoisgelehrten? Es ist daraus geworden die Staatsphilosophie der Bolschevisten. Es ist nur durch andere menschliche Temperamente, durch andere menschliche Seelenverfassungen gegangen. Tatsachenkonsequenz!

Das ist nicht durch einen äusseren Zufall geschehen, dass gerade durch das Studieren von begabten russischen Studenten bei Avenarius und dann bei Adler in Zürich etwaß zufällig hinübergetragen worden ist nach Russland diese Philosophie, sondern da liegt ein innerer geistiger Zusammenhang vor. Den begreift nur derjenige, der in den Dingen denken kann. Von Avenarius und Mach zu Lenin und Trockij führt eine sehr tatsächliche Logik. Was muss als soziale Ordnung auftreten, wenn der Mensch von der Gegenwart an und in die Zukunft immer mehr so innerlich dreigeteilt, - denn er geht über die Schwelle innerlich dreigeteilt - durch die Welt schreitet? Da muss ihm die äussere soziale Ordnung das Spiegelbild sein; da muss die äussere soziale Ordnung dreigeteilt sein. Dann wird Äusseres und Inneres in der Zukunft sich entsprechen.

Sie wissen, der Mensch besteht aus drei Gliedern: Nervensinnes-System, rhythmisches System, Stoffwechsel-System. Im Nervensinnes-System steht er so drinnen, dass er dadurch die Gestalt im Verhältnis zum Kosmos erfassen kann; in Bezug auf das Brustsystem steht er drinnen in dem Rhythmus der ganzen Welt.

Wetter- u.
Atmungs-
Rhythmus

Wir haben beim normalen Atmen 18 Atemzüge in der Minute. Das gibt auf 24 Stunden ungefähr 25 920 Atemzüge. Wieviel ist das Patriarchenalter, etwaß das Durchschnittsalter der Menschen? 70-72 Jahre. Sehr approximativ gerechnet 25 920 Lebenstage. Das heisst: jener grosse Geist, der da atmet, indem wir geboren werden und sterben, der atmet in seinem Lebenstag, der unser ganzes Menschenleben umfasst, so oft ein und aus, wie wir in 24 Stunden. Und so ~~kreist~~ kreist der

